



PISA

IM FOKUS

27

Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik

Spielt es eine Rolle, welche Schule ein Schüler besucht?

- Erfolgreiche Bildungssysteme können gewährleisten, dass alle Schülerinnen und Schüler auf hohem Niveau erfolgreich sind.
- In den OECD-Ländern lassen sich rd. 60% der Gesamtvarianz der Schülerleistungen auf Länderebene auf Unterschiede im Hinblick darauf zurückführen, wie gut die Schülerinnen und Schüler an ein und derselben Schule voraussichtlich abschneiden werden.
- Rund 40% der Leistungsunterschiede in den OECD-Ländern sind zwischen den Schulen zu beobachten – aber unter den Ländern mit hohem Leistungsniveau sind die Leistungsunterschiede im Allgemeinen geringer als im Durchschnitt der OECD-Länder.

Alle Schülerinnen und Schüler sowie Schulen können gute Leistungen erbringen.

Die PISA-Ergebnisse der Länder bzw. Volkswirtschaften bilden die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler des betreffenden Landes und damit wiederum

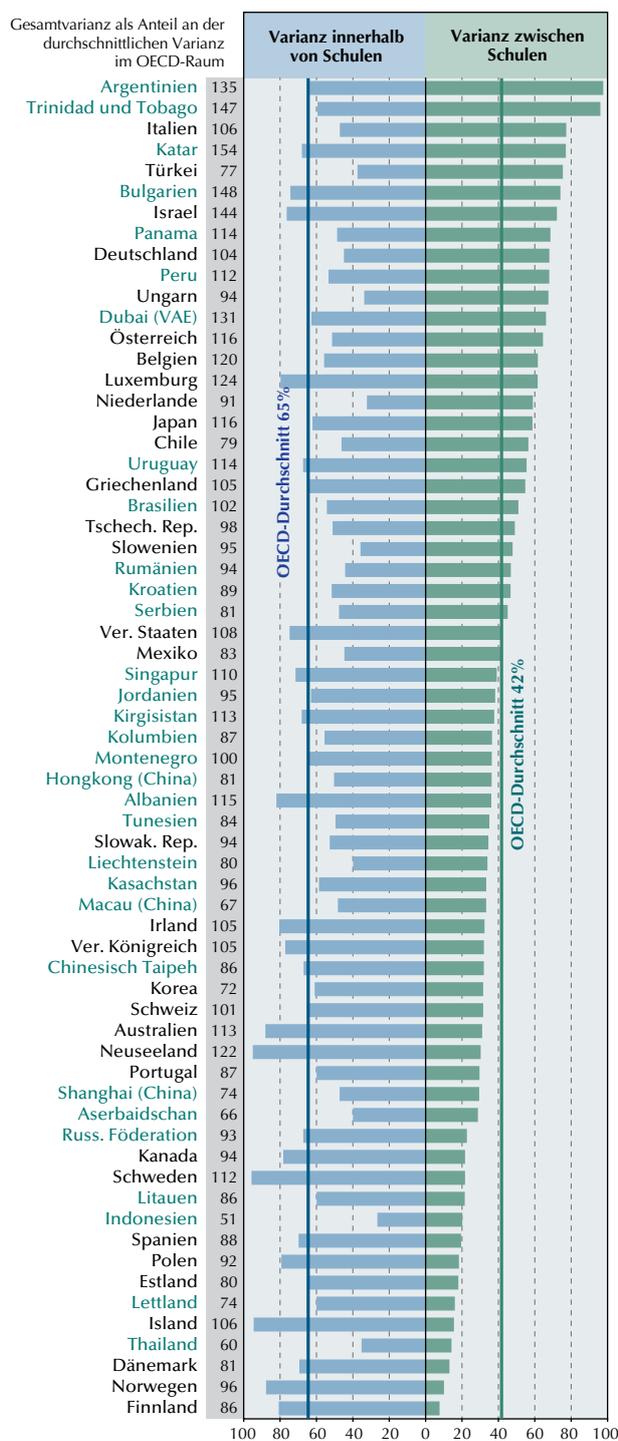
die Fähigkeit dieser Schülerinnen und Schüler zur vollen Teilhabe an der Gesellschaft und zur Leistung von Beiträgen zu einer zunehmend wissensbasierten Weltwirtschaft ab. Die Analyse der im Rahmen von PISA erhobenen Daten deckt darüber hinaus auf, in welchem Umfang sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in einem bestimmten Land bzw. in einer bestimmten Volkswirtschaft – oder sogar in einer bestimmten Schule – in Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften voneinander unterscheiden. Ebenso wie die durchschnittlichen Leistungen der einzelnen Bildungssysteme deutlich variieren, differieren auch die Unterschiede bzw. Varianzen bei den Schülerleistungen. In manchen Bildungssystemen weisen die meisten Schülerinnen und Schüler ein ähnliches Leistungsniveau auf; in anderen variieren die Schülerleistungen deutlich stärker.

Die Analysen der PISA-Ergebnisse zeigen, dass die Länder und Volkswirtschaften ohne große Unterschiede bei den Schülerleistungen ein hohes durchschnittliches Leistungsniveau erreichen können. Die Bildungssysteme in Korea und Shanghai (China) beispielsweise erzielen nicht nur in Lesekompetenz überdurchschnittliche Ergebnisse, sondern weisen auch relativ geringe Unterschiede zwischen den Punktzahlen der leistungsstärksten und denen der leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler auf. Sie sind nicht die einzigen Bildungssysteme, die dieses Profil aufweisen: In 10 der 17 Länder und Volkswirtschaften, die überdurchschnittliche Leseleistungen erzielt haben, ist die Leistungsvarianz geringer als die durchschnittlich in den OECD-Ländern beobachtete Varianz.



Varianz der Schülerleistungen in Lesekompetenz zwischen und innerhalb von Schulen

Ausgedrückt in Prozent der Varianz der Schülerleistungen in den OECD-Ländern



Die einzelnen Schulen weisen untereinander große Unterschiede auf ...

Die Länder und Volkswirtschaften unterscheiden sich im Hinblick auf die Ursachen für die Varianz der Schülerleistungen. Entsteht die Varianz auf Grund von Unterschieden bei den Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die dieselbe Schule besuchen, oder der Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Schulen? In den OECD-Ländern lassen sich rd. 60% der Gesamtvarianz der Schülerleistungen auf Länderebene auf Unterschiede im Hinblick darauf zurückführen, wie gut die Schülerinnen und Schüler an ein und derselben Schule voraussichtlich abschneiden werden, wohingegen rd. 40% der Gesamtvarianz Unterschieden bei den erwarteten Leistungen von Schülerinnen und Schülern an unterschiedlichen Schulen zuzuschreiben sind. Unter den Ländern, die gute Ergebnisse vorweisen können, findet sich lediglich in drei Ländern eine beträchtliche Varianz zwischen Schulen: in Belgien, Japan und den Niederlanden. Auf Unterschiede zwischen den Schulen entfallen lediglich 8% der Varianz der Schülerleistungen in Finnland, 10% in Norwegen und unter 20% in Estland, Island und Polen. Eine größere Varianz der Leistungen zwischen den Schulen bedeutet nicht automatisch ein höheres Maß an Ungleichheit zwischen diesen; große Unterschiede bei den Schüler- und Schulleistungen können jedoch ein Zeichen für inakzeptable soziale Ungleichheiten sein, wenn sich diese Unterschiede auf Schul- bzw. Schülermerkmale wie den sozioökonomischen Hintergrund, den Migrationshintergrund oder die zu Hause gesprochene Sprache beziehen.

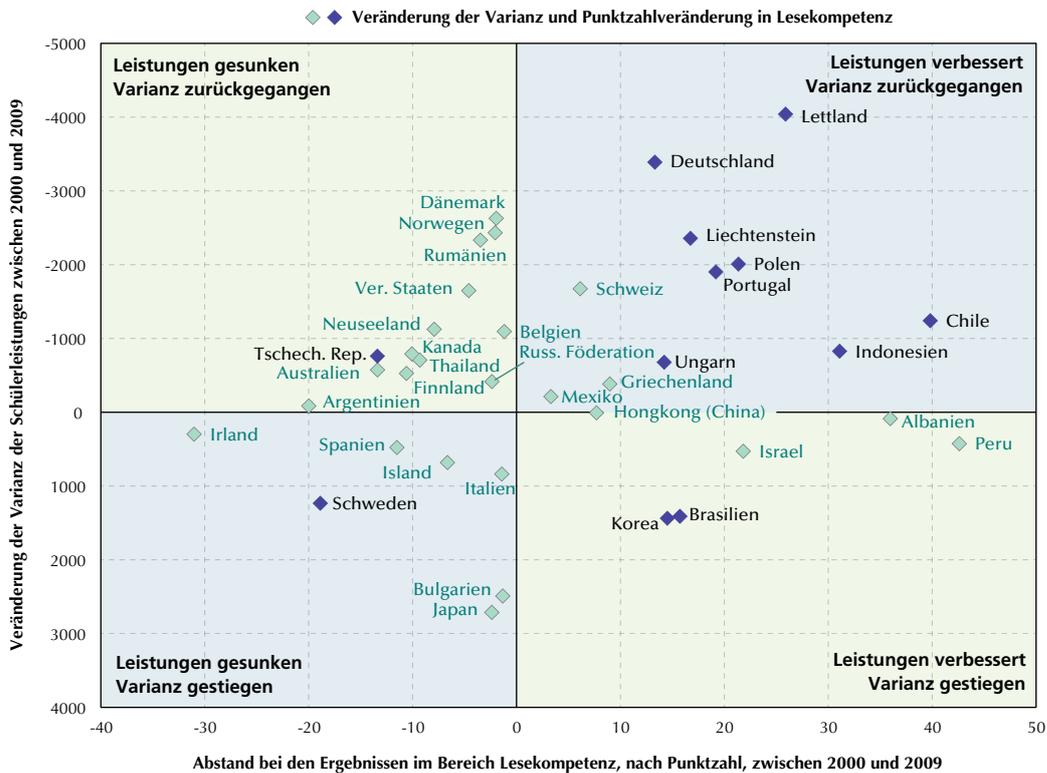
Anmerkung: Die Länder sind in absteigender Reihenfolge der Varianz zwischen Schulen angeordnet.

Quelle: OECD, PISA-2009-Datenbank, Tabelle II.5.1.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932343627>



Veränderungen des Gesamtergebnisses im Bereich Lesekompetenz und der Varianz der Schülerleistungen zwischen 2000 und 2009



Anmerkung: Länder, in denen sowohl die Veränderung der Varianz als auch die Punktzahlveränderung in Lesekompetenz statistisch signifikant sind, sind in dunkleren Farbtönen gekennzeichnet.

Quelle: OECD, PISA-2009-Datenbank, Tabelle V.2.1 und V.4.1.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932360005>

... und manche bildungspolitische Maßnahmen verstärken diese Unterschiede.

Die Leistungsunterschiede zwischen den Schulen können auf viele Faktoren zurückzuführen sein. Hierzu zählen sozioökonomische Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern, die städtische Schulen besuchen und Schülerinnen und Schülern, die ländliche Schulen besuchen, und/oder Unterschiede zwischen den Politikmaßnahmen der Provinzen bzw. Länder/Staaten in föderalen Bildungssystemen oder Unterschiede im Hinblick auf die Umsetzung nationaler Richtlinien vor Ort. Beispielsweise hängen in Deutschland die großen Unterschiede im Hinblick auf die erwarteten Leistungen der Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen Schulen mit der unterschiedlichen Bildungspolitik der Bundesländer sowie mit der Politik der Bildungssysteme zusammen, die Schülerinnen und Schüler auf Grund ihrer Schulnoten in unterschiedliche Bildungspfade (in der Regel berufsvorbereitend oder akademisch) einzuteilen. In Italien steht die Varianz bei den erwarteten Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die unterschiedliche Schulen besuchen, oftmals mit Unterschieden bei den Profilen der Einzugsgebiete im Zusammenhang, die die Schulen bedienen, sowie mit der Art und Weise, wie nationale Richtlinien in den einzelnen Regionen in die Praxis umgesetzt werden. Die Varianz kann ferner auf Merkmale der Schulsysteme zurückzuführen sein, die sich schwerer quantifizieren lassen, etwa auf Differenzen in der Qualität oder Effektivität des angebotenen Unterrichts.



Die Verbesserung der Ergebnisse eines Landes lässt sich durch die Verbesserung der Leistungen aller Schüler erreichen.

PISA beobachtet darüber hinaus, wie sich die Unterschiede bei den Schülerleistungen im Lauf der Zeit entwickelt haben. Im OECD-Raum hat sich die durchschnittliche Varianz bei den Schülerleistungen in Lesekompetenz im Zeitraum 2000-2009 um 3% verringert, da die meisten Länder, die ihre Ergebnisse in diesem Zeitraum verbessert haben, dies durch die Verbesserung der Leistungen der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler erreicht haben. Unter den Ländern, deren durchschnittliche Leseleistungen sich zwischen 2000 und 2009 verändert haben, verzeichneten Chile, Deutschland, Ungarn, Indonesien, Lettland, Liechtenstein, Polen und Portugal deutliche Steigerungen der durchschnittlichen Leistungen sowie eine erhebliche Verringerung der Varianz der Schülerleistungen. In Korea und Brasilien erhöhten sich sowohl die durchschnittlichen Leistungen als auch die Gesamtvarianz der Schülerleistungen. In

Schweden sanken die durchschnittlichen Leistungen im genannten Zeitraum mit zunehmender Varianz der Schülerleistungen, wohingegen in der Tschechischen Republik sowohl die Durchschnittsleistungen als auch die Gesamtvarianz abnahmen. Die relativen Anteile der Varianz der Schülerleistungen zwischen Schulen und innerhalb von Schulen blieben in den meisten Ländern zwischen 2000 und 2009 gleich. Von den Ländern, deren Ergebnisse sich während dieses Zeitraums verbesserten, verzeichnete lediglich Polen einen deutlichen Rückgang der zwischenschulischen Leistungsvarianz, wohingegen es in Schweden einen großen Anstieg gab.

Fazit: Das Gesamtergebnis der Länder bzw. Volkswirtschaften in PISA ist lediglich eine Messgröße der Effektivität ihrer Bildungssysteme. Wie hoch die Leistungsunterschiede innerhalb der Schulen und zwischen Schulen ausfallen, gibt einen weitaus stärkeren Hinweis auf den Umfang, in dem das Bildungssystem dabei Erfolg hat, allen seinen Schülerinnen und Schülern eine qualitativ hochwertige Bildung zu vermitteln. Die PISA-Ergebnisse zeigen, dass hohe Leistungen bzw. rasche Verbesserungen erzielt werden können, ohne den Leistungsabstand zwischen den leistungsstärksten und den leistungsschwächsten Schülerinnen und Schülern zu vergrößern.

Weitere Informationen

Kontakt: Pablo Zoido (Pablo.Zoido@oecd.org)

Siehe auch OECD (2010), *PISA 2009 Ergebnisse: Potenziale nutzen und Chancengerechtigkeit sichern: Sozialer Hintergrund und Schülerleistungen (Band II)*, PISA, OECD Publishing.

Informationen im Internet
www.pisa.oecd.org
www.oecd.org/pisa/infocus

In der nächsten Ausgabe:

Wodurch heben sich städtische Schulen ab?